

Gen. **Ctenucha** Kby. *Ct. tucumana* Rothsch. ab. *argentiniana* Strand n. ab. Schwarzbraun, die Zeichnungen von Kopf und Thorax gelber; im Vfl sind die Striche in geringerer Anzahl vorhanden und gelb und fehlen auf der Subkostalrippe und den Rippen 7 und 8. Argentinien. — *Ct. reducta* Rothsch. ab. *reductana* Strand n. ab. Die Zeichnungen von Kopf, Thorax und Vfl gelb; ab. *reductella* Strand n. ab. Die Basis der Palpen und Striche auf den Patagia weiß, Pectus vorn an den Seiten orange-scharlachfarbig, die Beine weiß gestreift, Vfl mit feinen und weißen Strichen. Peru.

Gen. **Epectaptera** Hamps. *E. discalis* Schaus ab. *agualanii* Strand n. ab. Hfl gelb ohne scharlachfarbenen Anflug. — Peru.

Richtigstellung der Angaben über die Lebensweise und Beschreibung der Raupe von *Larentia luteata* Schiff. (*Hydrelia flammeolaria* Hufn.) bei Spuler und anderen.

Von Sprachlehrer E. Lange, Freiberg Sa.

Wenn man nach den Angaben bei Spuler und den vielen anderen Autoren, die von ihm einfach abgeschrieben haben, die Raupe von *L. luteata* suchen und bestimmen will, wird man kaum zum Ziele gelangen; denn sowohl die Beschreibung als auch die Angabe der Lebensweise der Raupe sind grundfalsch und deshalb vollkommen irreführend.

Im Spuler steht: „Die Raupe ist hell gelbbraun, mit einer abgesetzten grauen Rückenlinie und einer schwarzgrauen Linie an jeder Seite des Rückens (Nebenrückenlinie?), seitlich ein schwarzgrauer, abwärts fein weiß gesäumter Längsstreifen (Stigmenlinie), Kopf gelbgrau. (Nach Wilde.) Lebt nach Roessler in den Kätzchen der Erlen.“

Es ist geradezu verwunderlich, daß bisher noch keine Berichtigung veröffentlicht worden ist, da doch der Falter überall mehr oder weniger häufig vorkommt. Ich halte es daher für meine Pflicht, die Dinge richtig zu stellen und gebe mich der Erwartung hin, daß bei einer Neuauflage eines Schmetterlingswerkes oder Raupenkalenders eine Korrektur vorgenommen wird. Soweit mir die Literatur zur Verfügung steht, haben allein die Engländer die Sache richtig angegeben, wenigstens teilweise, so Prout im Seitz und South in „The Moths of the British Isles“.

Prout sagt im Seitz (IV p. 269) unter dem Namen *Hydrelia flammeolaria* Hufn. (= *luteata* Schiff.): „R. fast zylindrisch, grün, fast zeichnungslos, die Einschnitte weißlicher. An Ahorn und in manchen Gegenden an Erle“, und die Angaben bei South lauten: „The caterpillar, which feeds in August and September, on maple, and in the northern counties, on alder, is green, inclining to whitish between the rings“ (zu deutsch: „Die Raupe, welche im August und September an Ahorn und in den nördlichen Grafschaften an Erle lebt, ist grün, zwischen den Ringen zu weißlich neigend“.)

Ogleich diese beiden, fast gleichen Angaben zum Teil richtig sind, sind sie doch zu dürftig, als daß man darnach die R. richtig bestimmen könnte. Die mir vorliegenden Raupenkalender von Blaschke und Schreiber stützen sich ganz auf die Angaben bei Hoffmann resp. Spuler. Schreiber gibt als Fangmonat für die Raupe wunderbarerweise den März an. Vielleicht sollte die Erscheinungszeit mit dem Vorhandensein der männlichen Erlenkätzchen in Einklang gebracht werden.

Vorbrodt (Die Schm. der Schweiz II p. 94) registriert dieselben Angaben in bezug auf die Lebensweise der R. wie bei Spuler, läßt diese aber dazu noch in den Kätzchen der Birken leben und Culot (Noctuelles et Géomètres d'Europe vol. III p. 249) schreibt: „Chenille en août-septembre, dans les chatons des aulnes et des bouleaux“.

Fritz Hoffmann (Die Schm. Steiermarks, IV p. 194), dieser ausgezeichnete Beobachter, kennt zwar die Raupe nicht, begegnet aber den Angaben bei Vorbrodt mit Mißtrauen und fügt seinen Betrachtungen hinzu: „... ob wohl eigene Erfahrungen vorliegen?“

Welche Raupe Wilde vorgelegen und welche Raupe Roeßler in den Erlenkätzchen (männlichen oder weiblichen?) gefunden hat, ist und bleibt mir vollkommen rätselhaft. Gezogen haben beide den Falter sicherlich nicht. Durch ihre falschen Angaben haben sie aber eine große Verwirrung angerichtet. —

Doch nun zur Sache.

In der Umgebung Freibergs ist *Lar. luteata* in lichten Laubgehölzen, wo an etwas feuchten Stellen reichlich Erlengebüsch (*Alnus glutinosa*) vorhanden ist, überall verbreitet, ohne jedoch häufig zu sein. Hier fliegt der

zierliche Falter mit *Lar. obliterata* zusammen in einer einzigen, lang ausgedehnten Generation von Juni bis Anfang August. Beim Durchstreifen der Gebüschle wird der kleine und unauffällige Falter leicht aufgescheucht. Sein Flug ist rasch aber nur kurz andauernd; bald setzt er sich wieder auf irgendein Blatt, dabei mit den Flügeln auf und ab schlagend. Abends besucht er gern in Gemeinschaft mit *obliterata*, *bicolorata* und *marginaria* die mit Honigtau überzogenen Blätter der Erlen und Zitterpappeln und ist dann leicht zu fangen. Vor mehreren Jahren schon trug ich seine Raupe ein und erzog daraus den Falter. Dieses Jahr ging ich aber ganz besonders darauf aus, eine Anzahl *Lar. luteata* und *obliterata*-Raupen einzutragen. Zu diesem Zwecke besuchte ich mehrfach im September die Feldgehölze in der Nähe des Bahnhofs Kleinwaltersdorf bei Freiberg, die sogenannte Struth, und fand auch beide Raupenarten in ziemlicher Menge, wohl 10 Dtzd. von jeder Art. Meist klopfte ich sie in den Schirm, suchte sie aber auch von der Unterseite der Blätter ab. Ich fand, daß die *luteata*-Raupe immer nur an älteren Erlenbüschen zu finden ist, niemals an den ein- bis zweijährigen Wurzelschößlingen. An den untersten, fast auf dem Grase aufliegenden Aesten gab es keine Raupen, was auch ganz erklärlich ist, da die Reibung der Blätter auf dem Grase die Raupen beunruhigen würde. Obwohl manche der Erlenbüsche frische und alte weibliche Kätzchen trugen, habe ich niemals eine einzige Raupe an oder gar in denselben gesehen. Sie sitzen vielmehr lang ausgestreckt an der Mittelrippe auf der Unterseite des Blattes, von dessen Stiel aus mehrere Fäden bis zur Blattspitze gesponnen sind. Die Blattspitze ist durch die Fäden etwas nach unten umgebogen, wodurch die Raupe wie über einem Fallnetz sitzt. Auch als Unterlage spinnt sie sich eine Anzahl Fäden auf den Rippen. Von der Mittelrippe begibt sich die Raupe in der Nacht auf die Seitenrippen und verzehrt die weichen Blatteile zwischen den Rippen, diese stehen lassend. Da der Falter eine längere Erscheinungszeit hat, findet man auch die Raupen in den verschiedensten Größen, und noch gegen Ende September fand ich welche, die kaum $\frac{1}{3}$ erwachsen waren, sodaß die Raupen sicher von August bis in den Oktober hinein zu finden sind. Mehrfach beobachtete ich auch vollkommen erwachsene Raupen, die langsam und träge am Stamm

abwärts kletterten, um zur Verpuppung zu schreiten. Hat man viele luteata-Raupen in einem Zuchtgefäß, so ist sehr bald alles mit weißen Fäden versponnen, aus denen sich die Raupe sehr geschickt zu befreien versteht. —

Und nun die Beschreibung der Raupe selbst.

Sie ist — wie Prout richtig sagt — fast walzenrund, nur wenig nach dem Kopfe zu verjüngt, oben matt grünlichgelb, unten etwas mehr dunkelgrün, die Ringeinschnitte strohgelb, Rücken- und Seitenlinie sind wenig erkennbar, erstere ist ganz dünn, letztere etwas breiter, beide dunkelgrün; die Seitenkante ist etwas wulstig aufgetrieben; Stigmen winzig klein, von gleicher Farbe wie die Ringe und deshalb schwer zu erkennen. Auf dem ganzen Rücken und den Seiten stehen vereinzelt, winzige Warzen mit grünem Knopf, worauf ein feines, weißliches Härchen steht. Kopf so groß wie das erste Segment, grünlichgelb; alle Füße von derselben Farbe. Länge der erw. Raupe ca. 18 mm, Breite 1,5—2 mm. Vor der Verpuppung verfärbt sie sich schmutziggelb. Wegen ihrer grünlichgelben Farbe ist die Raupe an der Blattunterseite leicht zu sehen, beim Klopfen genügt jedoch ein leichter Schlag noch nicht, um sie zum Abfallen zu bringen. Sie scheint wenig angestochen zu sein. Zur Verpuppung begibt sie sich auf die Erde, wo sie sich aus Erdteilchen und Moos einen kleinen Kokon macht, worin sie sich in 3—4 Tagen zu einer kleinen, braunen Puppe verwandelt, mit etwas kolbigem Kopf; Achseln der Flügelscheiden etwas aufgetrieben und dunkler; hinten in zwei kleine, umgebogene Spitzen endigend.

Die Puppe muß etwas feucht gehalten werden. Entwicklung von Ende Mai ab bis in den August.

Freiberg, Ende September 1920.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Lange Erich

Artikel/Article: [Richtigstellung der Angaben über die Lebensweise und Beschreibung der Raupe von Larentia luteata Schiff. \(Hydrelia flammeolaria Hufn.\) bei Spuler und anderen. 226-229](#)